



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949 VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANS DORF - SCHMALENBECK e. V.

42. Jahrgang

Nr. 9 — September 1990



Reminiszenz an den Sommerurlaub

Bunter Nachmittag des Heimatvereins am 13. Oktober um 15.30 Uhr.
Programm auf Seite 3.

kiesler **Ki** **immobilien**

Ihr Haus- und Grundstücksmakler in Großhansdorf

Bei dem Verkauf bzw. der Vermietung Ihrer Immobilie sind wir Ihnen gern behilflich. Wir stehen mit unserem Fachwissen auf dem Immobilienmarkt sowie mit unseren langjährigen Erfahrungen zur Verfügung. Bei Grundstücksteilungen zeigen wir die entsprechenden Möglichkeiten auf. In Immobilienfragen sprechen Sie mit uns, mit Ihrem Hausmakler am Ort.

Kiesler Immobilien

Ahrensfelder Weg 24

2070 Großhansdorf

Tel. 0 41 02 / 6 30 61



Gruppe der Anonymen Alkoholiker und ihre Angehörigen

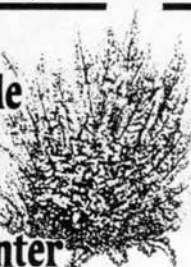
treffen sich im Gemeindehaus der Ev.-Kirche im **Vogt-Sanmann-Weg 4**, mittwochs um 19 Uhr.

Stormarner Altkleider- und Altpapiersammlung

5. September: Schmalenbeck, Großhansdorf, Waldgut Hagen

**Blühende
Gräber
auch im
Herbst
und Winter**

Macht den Friedhof schöner



- Grabbepflanzung
- Herbstblüher in großer Auswahl und bester Qualität
- Winterabdeckung zu Allerheiligen und Totensonntag
- Kostenlose Beratung

seit 1927 in Schmalenbeck

*Blümen
Lutz*

**Fachbetrieb für Floristik – Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei – Sofort-Lieferservice**

Am U-Bhf. Schmalenbeck · Tel. 0 41 02 - 6 10 61



BUNTER-NACHMITTAG

HEIMATVEREIN

GROSSHANS DORF - SCHMALENBECK e.V.

KLEINE + GROSSE
KÜNSTLER
STELLEN SICH VOR

AM 13. OKT. 90 IM WALDREITERSAAL UM 15.30 UHR MIT KAFFEETAFEL



SHOW-TÄNZE

KINDERBALLETT T. LIMBERG - WALDGEISTER G. KLOSE - VOLKSTANZ A. GODE -
TURNIERTÄNZER H. NUPPNAU

MUSIK

MGV HAMMONIA v. 1868 GrI. e. V. LTG, W. FAUST
AHRENSBURGER JAGDHORNBLÄSER LTG. Dr. Magerhoff
SCHULCHOR DER HAUPTSCHULE SCHMALENBECK LTG. FRAÜ STREWINSKI
AN DER ZITTER HERR PILZ v. ALPENVEREIN

EINTRITT DM 10,- INCL. KAFFEE + KUCHEN / VORVERKAUF: BLUMEN DIEKMANN,
SABINE PIEGSA (VORM. KNOFF), KIEKUTBASAR, PFEIFEN-RIEPER, JUWELIER HOHL



Radwandergruppe „Heiße Reifen“

Nächste Radwanderung: **Sonntag, den 23. 9. 1990.**

Treffpunkt: U-Bahnhof Kiekut 10.00 Uhr

Unser Ziel: Das Billetal

Proviant für Picknick ist mitzubringen. Anmeldungen erbeten bei Andreas Brodersen, Telefon 6 62 90.



Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert ganz herzlich
Frau Erdmunda Ehlers zum 90. Geburtstag am 13. September

Wanderung

Die nächste Wanderung führt am Sonnabend, den **15. September 1990** nach Braak. Treffpunkt 9.30 Uhr U-Bahn Kiekut. Mittagseinkehr. Wanderstrecke ca. 22 km.

Plattdütsch Runn

trifft sich wieder am Mittwoch den **26. September** im Seniorentreff, Papenwisch.

Tagesfahrt mit dem Bus am Sonnabend den 29. September in das Freilichtmuseum Kiel-Molfsee

Vormittags Besichtigung der umfangreichen Anlage.

Mittagessen in der zum Museum gehörenden historischen Gaststätte Drahtenhof.

Kaffeetrinken in Eckernförder, anschließend kleiner Spaziergang am Strand.

Abfahrt 8.00 Uhr U-Bahn Großhansdorf. Zwischenhalt am Rathaus.

8.15 Uhr U-Bahn Schmalenbeck.

Fahrpreis Mitglieder 22,— DM

Nichtmitglieder 25,— DM

einschließlich Museumsbesuch.

Vorverkauf: Kiosk Piegsa, U-Bahnhof Schmalenbeck, Blumen-Diekman, Textil-Espert.



Fernsehen · HiFi · Video — Alarm- und Antennenanlagen

Das Fachgeschäft **Hanns-Peter Paulsen**

Ihr guter Partner für Qualität und Service

EILBERGWEG 14 · 2070 GROSSHANS DORF

☎ (0 41 02) ☎ 6 22 34 und ☎ 6 60 88

Verkauf · Vermietung · Reparatur · Montage · Service

Volkswandertag 1990

Heimatverein und Raiffeisenbank veranstalteten gemeinsam eine Wanderung

Denken Sie noch ab und zu an die schöne Wanderung um den Ukleisee am Volkswandertag 1989?

Auch in diesem Jahr bieten Heimatverein und Raiffeisenbank wieder eine Wanderung an.

Am Sonntag den **21. Oktober** fahren wir mit Bussen nach Undeloh und machen von dort eine Heidewanderung nach Döhle.

Wanderstrecke ca. 12 km.

Mittagessen in Döhle.

Von dort fahren wir weiter zur Besichtigung der „Sieben-Steinhäuser“ — vorgeschichtlichen Grabdenkmälern — nach Fallingbostel.

Kaffeetrinken in Tietlingen bei Fallingbostel.

Anschließend Spaziergang durch die Heide zum Löns-Gedenkstein.

Abfahrt 8.00 Uhr U-Bahn Großhansdorf, Zwischenhalt am Rathaus. 8.15 Uhr U-Bahn Schmalenbeck.

Die Busfahrt ist kostenlos, sie wird von der Raiffeisenbank gestiftet.

Mittagessen und Kaffeetinken kosten DM 25,—, der Betrag wird im Bus kassiert.

Bitte melden Sie sich an bei der Raiffeisenbank Sieker Landstraße 120 oder Zweigstelle Eilbergweg 9 oder bei Erika und Joachim Wergin, Telefon 6 61 40.

Matthias Claudius Gedenkjahr

Lesung am 250. Geburtstag aus dem Werk des Dichters im Rosenhof

In diesem Jubiläumsjahr noch etwas Neues zu Matthias Claudius sagen zu wollen, hieße „Eulen nach Wandsbek“ tragen, aber sein Werk sprechen lassen, Gedichte von ihm vortragen, das kann auch heute noch Menschen erreichen.

Am Abend des 15. August 1990, dem 250. Geburtstag des Dichters wurde im Großhansdorfer Rosenhof von Erich Scharff aus dem Werk des Dichters gelesen. Veranstalter dieses Abends war der Heimatverein Großhansdorf.

Erich Scharff hat sich lange mit Matthias Claudius beschäftigt. Erster Anlaß dazu, war die geerbte alte Prachtausgabe seiner Werke aus der er auch an diesem Abend las.

Scharff hat einen kenntnisreich zusammengestellten Sammelband mit Claudius-Gedichten und -Erzählendem herausgegeben, dem eine Biographie des Dichters vorangestellt ist.

Matthias Claudius hat einige Jahre als Redakteur der Zeitschrift „Wandsbecker Bothe“ gearbeitet, selbst viel in der Zeitung geschrieben, aber vor allen Dingen die großen Geister der Zeit in dem Blatt zu Wort kommen lassen. So ist ihm der Name „Wandsbecker Bothe“ beigelegt und zum Ehrentitel geworden.

Und nur Bote wollte der Dichter sein, nicht mehr, aber auch nicht weniger. So kündet sein Werk von Ernstem und Heiteren, von Schmerz und Freude, von Leben und Tod, von Religion und Philosophie, und es ist von einer einfachen, klaren Frömmigkeit und Weisheit erfüllt.

Der Rezipient Erich Scharff hat es verstanden, das alles richtig zum Klingen zu bringen in einfühlsamer und eindringlicher Weise. So wurde der Dichter und Mensch, in seinem dichterischen Willen und seinem Lebensweg noch einmal lebendig.

Die Lesung wurde von Frau Ria Feldmann am Klavier beileibe nicht unterbrochen, sondern wirklich begleitet und weitergeführt.

Ganz selbstverständlich war es fast, daß am Schluß alle gemeinsam, das längst zum Volkslied gewordene Abendlied sangen, das sicher immer noch eines der schönsten Gedichte im deutschen Sprachraum ist.

J.W.

Carl Ingwer Johannsen

Wi sünd 25 Johrn in Gang

Schleswig-Holsteinisches Freilichtmuseum Molfsee

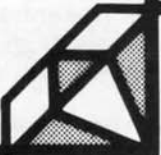
Vor 25 Jahren hat das Schleswig-Holsteinische Freilichtmuseum seine Tore geöffnet. Zeitlich gesehen lag dieses Ereignis 74 Jahre nach der Eröffnung des ersten europäischen Freilichtmuseums auf Skansen/Schweden. Der Aufbau eines Freilichtmuseums in Schleswig-Holstein wurde bereits in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts angeregt und diskutiert, fand jedoch nicht die notwendige Resonanz, weil man u.a. noch meinte, die Erhaltung historisch wertvoller Bausubstanz am Originalstandort sei möglich.

Erst der Verkauf einer der ältesten Haubarge der Halbinsel Eiderstadt (der „Rothelau“) an das dänische Freilichtmuseum in Lyngby löste die Angst vor dem Verlust weiterer traditioneller Bauernhäuser aus und führte fast unmittelbar zur Gründung des Freilichtmuseums in Molfsee.

Der Schleswig-Holsteinische Heimatbund betrieb die Gründung eines gemeinnützigen Vereins, der sich als „Schleswig-Holsteinisches Freilichtmuseum e.V.“ 1958 konstituierte. Gemäß der Satzung des Vereins hat sich das Schleswig-Holsteinische Freilichtmuseum zur Aufgabe gemacht, alle typischen ursprünglichen Haus- und Hofformen des Landes zwischen Nord- und Ostsee zu überführen und originalgetreu wiederzuerrichten.

Drei Grundformen bestimmen die Hauslandschaften hierzulande: das niederdeutsche Fachhallenhaus, das jütische quergeteilte Haus und das Gulphaus. Insgesamt unterscheiden sich jedoch ca. 18 Grund- und Mischformen von Haustypen im Land. Diese Formenvielfalt sollte sich auch im Museum widerspiegeln.

Die Verteilung im Gelände folgte den Hauslandschaften, wobei die landschaftlichen Charakteristika der originalen Landesteile soweit es möglich war beachtet bzw. durch Landschaftsgärtner hergestellt wurden.



WILKENS
Silbermanufaktur seit 1810

Winfried Hohl

Uhrmachermeister

**Uhren · Schmuck
Bestecke**

**Eilbergweg 4
2070 Großhansdorf
Ruf: 6 34 09**

Silber besonders günstig auf dem Weltmarkt.

Für alle echtsilbernen Wilkins- Bestecke:

Unverbindliche
empfohlene Preise
von Wilkins um

20% gesenkt.

Nützen Sie jetzt die glänzende Gelegenheit.

Das Angebot gilt ebenfalls für
echtsilberne Bestecke der
Firmen **BSF, Robbe & Berking** und **WMF**.

Zur Verlebendigung und zur Ausweitung des ganzheitlichen Konzeptes üben Handwerker ihre Arbeiten auf dem Museums Gelände aus. Den Besuchern sollen so die Handwerke als Teil historischer Lebens- und Kulturformen dargeboten werden.

Nach fünfjähriger Aufbauphase fand am 19. Juni 1965 die Eröffnung des Museums mit bereits 13 Häusern statt. Formal wurde eine Vereinbarung, über die schon lange Einigkeit bestand, zwischen dem Land, der Stadt Kiel und dem Verein, der sogenannte Dreiervertrag, am 7. Juli 1966 geschlossen, nachdem der Verein jetzt Erbbauberechtigter des Museumsgrundstücks geworden war.

An diesem Status hat sich bis heute nichts verändert: Das Museum ist zwar ein Museum des Landes, aber es ist kein Landesmuseum, es gibt einen Vereinsvorstand, einen wissenschaftlichen Beirat und natürlich die Mitglieder — z.Zt. sind es nahezu 3000.

Während für die Anfangszeit eine fast unglaubliche Aufbauleistung festzustellen ist, in der dem Erhalt der Gebäude zwangsläufig das primäre Interesse galt, wird nun mehr Gewicht auf eine gründliche Dokumentation eines zu translozierenden Objektes in allen Auf- und Abbauphasen sowie der Hausgeschichte und der Bewohner erfolgen.

Ein Museum in der Größenordnung und Struktur wie das Schleswig-Holsteinische Freilichtmuseum unterliegt einem laufenden Wandel und einem Streben nach Vervollständigung. Nach Erfüllung des heutigen Aufbauplanes werden die baulichen Objekte früherer Jahrhunderte durch jüngere, die bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg reichen, ergänzt werden müssen. Die einbrechende Industrialisierung in bäuerliche und handwerkliche Gefüge mit allen daraus resultierenden konstruktiv-gestalterischen und innerbetrieblichen Wandlungen verlangen nach einer entsprechenden Aufbereitung und Ergänzung im Freilichtmuseum.

In der Woche vom 19. bis 24. Juni feierten wir die Eröffnung des Museums vor 25 Jahren. Aus diesem Anlaß hatten wir ein attraktives Programm für unsere Besucher zusammengestellt: Sonderführungen, Vorträge, Theater und viele weitere Ereignisse mehr standen auf dem Veranstaltungsplan.

***Der AUSWAHL wegen —
erstmal sehen
was ESPERT hat.***

TEXTIL ESPERT GMBH
EILBERGWEG 1 · 2070 GROSSHANS DORF · TEL. 6 26 55

Ahrensburger Zentralheizungsbau GmbH



Ihre Fachfirma für Heizungsanlagen mit:
Gas-, Koks-, Ölfeuerung, Solar, Wärmepumpen
Sanitär- und Schwimmbadtechnik,
Wasserpflegemittel
Funk-Kunden- und Störsdienst, auch Sa./So.
Energie-Einsparmaßnahmen

Pionierweg 4, 2070 Ahrensburg, Tel. 54024 + 566 41

ECKHARD LAU — MAURERMEISTER

Ich übernehme sämtliche kleinere Maurerarbeiten: z.B. Instandhaltungen, Kellerfenster,
Ausbau, Gartenmauern, Kaminbau, Schornstein, Hauben, Sturmschäden

Waldreiterweg 30 a · 2070 Großhansdorf · Telefon 647 61



Bernd Großenbacher Malermeister

Ausführung aller Maler- und Tapezierarbeiten
Verlegung sämtlicher Auslegewaren
Lieferung und Dekoration von Gardinen
Eigene Gerüste

Hansdorfer Landstraße 133 · 2070 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 634 05



Gärtnermeister

Ullrich Petri

Gartengestaltung

SIEK

bei Ahrensburg 041 07/ **94 44**

**Naturnahe Teiche
Garten-Neuanlage und
-umgestaltung
Verbundsteinpflaster und
Plattenarbeiten
Zäune und Palisaden
Fräs- und Erdarbeiten
Rollrasen und Rasenansaat**

Chronologischer Aufbau der einzelnen Gebäude

- 1962** — Firstsäulenscheune Süderstapel, 17. Jh., Bohlspeicher aus Brodersdorf, 1629.
1963 — Kornscheune aus Klein-Havigshorst, um 1690. Barghus aus Arentsee, 1745.
1964 — Heidenreichscher Hof aus Herzhorn.
1965 — Bockmühle, 1766. Probsteier Kate Göttisch aus Krummbek, etwa 1650. Süderdithmarscher Winkelscheune, Kornspeicher aus Osterbelmhusen.
1966 — Hof Kortum aus Schipphorsterfeld, Ziehbrunnen aus Hohn, Spinnkopfmühle aus Fockendorf.
1967 — Kate aus Elsdorf-Westermühlen, 1653. Wassermühle aus Rurup, 1778. Gartenhaus des Müllers Petersen aus Rurup, 1770. Hof aus Teschendorf auf Fehmarn, 1746. Mackeprangisches Backhaus aus Teschendorf/Fehmarn. Schmiede aus Dänschendorf/Fehmarn, 1742. Schmiede aus Deutsch-Nienhof.
1968 — Gothmunder Fischerhaus, 18. Jh. Uthlandfriesisches aus Klockries, 1634.
1969 — Hof von Drathen-Greve, Lühnhüser, 1794. Backhaus aus Großharrie. Schweinestall des Hofes Schurbohm, Großharrie. Lorens-de-Hahn-Haus von Sylt, 1699.
1970 — Süderdithmarscher Hof Schmielau.
1971 — Probsteier Haus Untiedt aus Barsbek, 1797. Fischerhütte vom Bornhöveder See.
1972 — Lauenburgisches Durchfahrthaus aus Dargow, 1750. Eiderstedter Haubarg aus Witzwort.
1973 — Pfarrhaus aus Grube, 1569. Stapelholmer Haus aus Bergenhusen, um 1700. Brücke von Remmels. Scheune aus Teschendorf, um 1760. Holländer-Windmühle aus Hollingstedt, 1865.
1974 — Deutsch-Nienhofer Torhaus. Scheune aus Wilmsdorf, 1791. Schusterkate aus Altdüvenstedt. Meierei Voldewraa, 1874.
1975 — Windturbine aus Dithmarschen, 1922.
1977 — Abnahmehaus aus Negenharrie, 1845. Göpelhaus aus Kollmar. Nordfriesisches Geesthardenhaus aus Borsbüll, um 1770.
1978 — Südangeliter Hof aus Süderbrarup.
1979 — Scheune aus Süderbrarup, um 1790. Ländliche Apotheke und Kräutergarten, um 1840.
1980 — Kate aus Großmeinsdorf, 1765. Walscheune aus Seekamp.
1982 — Küsterhof, Dreiseithof aus Quars (Südjütland), 1806.
1983 — Bordesholmer Gehöft aus Großharrie.
1984 — Stellmacherei aus Elmshorn, um 1890.
1985 — Carolinenhof, Vierseithof aus dem Christian-Albrecht-Koog, erster Bauabschnitt Anfang 18. Jh.
1986 — Reeperbahn aus Glückstadt, 1833.
1987 — Kate Meiforth aus Wilster, 1802.
1988 — Kolonistenhaus aus Klappholz, 1764.
1990 — Haus Wendt aus Kosel, 1673.

Entnommen aus: Der Maueranker 1/2, Juni 1990.

Der Heimatverein veranstaltet

Der Wandsbecker Bote

eine Gedenkfeier zum 250. Geburtstag des Dichters

Matthias Claudius

Dargeboten von **Erich Scharff**,

unter Mitwirkung von Ria Feldmann (Klavier)

am **Mittwoch den 15. August 1990 um 18.00 Uhr im Rosenhof II**,
Eintritt DM 3,—.



Bei uns
haben Sie immer
die Auswahl!

Möller

Ahrensburg · Hamburger Str. 41-43 · Tel. 51181
Bargteheide · Heinrich-Hertz-Str. 8-10 · Tel. 8055

Elektro - Glöe · MEISTERBETRIEB

Inhaber: Wolfgang Goldenbaum und Norbert Wagner

FACHGESCHÄFT für
moderne und wirtschaftliche Beleuchtung
Klein- und Großgeräte aller Art

Installationen · Reparaturen · Kundendienst

Ahrensfelder Weg 6 · 2070 Großhansdorf 2 · (0 41 02) 6 14 54



maler



HORST KRUSE

MODERNE ANSTRICHSYSTEME
TAPETEN, GARDINEN
WAND- + BODENBELÄGE
TEPPICH- + POLSTERREINIGUNG
WÄRMEDÄMMSYSTEME

HORST KRUSE, DIPL.-MALERMEISTER, SCHAAPKAMP 15
2070 GROSSHANSDORF, TEL. 0 41 02 / 6 25 78

Wilfried Justus

Wohin die Wege führen

In den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts reiste eine deutsche Forschergruppe auf einem Windjammer nach Südamerika. Das Ziel der Wissenschaftler war der Amazonas. Das Schiff benutzte den Passat. Man segelte vor dem Wind an den Azoren vorbei dem nördlichen Teil der Südamerikanischen Küste entgegen. Es war einer jener Frachtsegler, der die Häfen von Venezuela bis Argentinien oder auch um das Kap Hoorn herum anliefe.

Überall lag das Schiff ein paar Tage. Es wurde entladen und neue Ladung für andere Häfen, sowie Wasser und Verpflegung an Bord genommen. Es waren die vielen kleinen Häfen, wie es sie überall in Lateinamerika neben einigen großen Häfen gab und gibt. — Dort kauften die Janmaaten ihre Souvenirs, — die bunten Papageien, Schmetterlinge, Alligatorenhäute und was es sonst noch so gab. — Da waren die Bars und Kneipen und die Mädchen, von denen die Matrosen träumten, — und wo nicht selten die ganze Heuer drauf ging.

Die Passagiere schauten sich meist noch die Orte an. Das Leben drehte sich um die Schifffahrt und den Handel. Jeder in den meist kleinen Hafenorten wollte verdienen und wenn es nur der Lebensunterhalt war. Die Straßen waren nur selten gepflastert und wo der Ort zuende war, schienen sie in ein Nichts zu verlaufen. Verwegen aussehende Reiter sah man; — andere kamen auf Maultieren, Eseln oder zu Fuß. Alles war noch ein wenig verträumt romantisch und bunt anzusehen.

Dieses Mal kam es ganz anders. — Das Schiff lag vor einem Hafen im Norden Brasiliens auf Reede. Die Waren für diesen Hafen wurden auf Boote verladen und in den Hafen gebracht. Doch verhältnismäßig bald kamen die Boote zurück. Die Matrosen berichteten, daß im Hafen das Gerücht ging, — es sei dort das gelbe Fieber ausgebrochen. Ein paar schwarze Arbeiter, die man für die Fahrt mitgenommen hatte, bestätigten das. — In den heißen Zonen fuhren einheimische Arbeitskräfte für das Ent- und Beladen mit. Vom vorgesehenen Endhafen heuerten sie dann für die Fahrt in umgekehrter Richtung auf einem anderen Schiff an.

Wie das Unglück es wollte, war das Fieber mit an Bord gekommen, — wahrscheinlich durch die aufgenommenen Arbeiter. Unter diesen waren auch die ersten Gelbfieber-Kranken. Aber auch ein Mitglied der Wissenschaftlergruppe, der junge Botaniker Schunkel wurde davon befallen. Man brachte die Kranken in Quarantäne auf das Vorderdeck.

In dem nächsten Hafen wurde eilig gelöscht. Auch die Wissenschaftlergruppe ging ohne den jungen erkrankten Botaniker von Bord. — Von diesem wird fortan die Rede sein. — Was aus der Gruppe geworden ist, weiß man nicht. — Das Schiff hätte eigentlich die gelbe Flagge setzen müssen und hätte damit Anlegeverbot gehabt.

Schunkel lag mit den anderen Kranken in Quarantäne. Den Kranken wurde Essen hingestellt. Die Toten wurden von den Negern über Bord geworfen. — Der Kurs ging südlich. Schunkel blieb als letzter nach. — Als sie um das Kap Horn segelten, klatschten die kalten Brecher über ihn. Nun erst nahm ihn der Schiffsarzt von dort weg. Er meinte, Schunkel habe das Fieber überstanden.

Auf der weiteren Reise die chilenische Küste hinauf kam Schunkel wieder zu Kräften. Callao in Peru war der letzte Hafen, den das Schiff vor seiner Rückreise anliefe. Dort verließ Schunkel das Schiff.

Callao ist der Hafen der Hauptstadt des Landes — Lima —. Sie war die Residenzstadt der früheren spanischen Vizekönige. Dort hielt er sich einige Zeit auf und bekam Kontakt zu dort ansässigen Wissenschaftlern. Schunkels Plan war nun, von Peru aus nach Brasilien durchzustoßen, um seine Kollegen im Amazonasgebiet zu suchen. — Das war natürlich ein wahnwitziges Unterfangen. Er ist auch noch am Amazonas gewesen, hat aber von der Expedition seiner Kollegen nichts mehr gehört. Das hätte sich seiner Zeit am Fluß auch herumgesprochen.

Als Botaniker hatte er in Lima schon eine Menge Forschungsaufträge für die Region erhalten. Seine erste Etappe führte ihn in den peruanischen Bergurwald, wo er in der Regenzeit stecken blieb. — Diese Bergurwälder waren damals nur sehr schwach besiedelt. Es gab einige wenige Hacienden aus der spanischen Kolonialzeit und Neuzuteilungen von Ländereien an Kolonisten,

die meistens Europäer waren. Diese Europäer versuchten ihre ganze Kultur mitzubringen. In dem Marktflecken La Merced wurde z.B. eine Oper gegründet, in der auch gespielt wurde. — Man muß sich die damaligen Wege und Transportmittel vorstellen. Es gab noch keine Straßen. Man reiste auf Mauleseln auf schmalen Pfaden, über indianische Hängebrücken, die über schwindelerregende Schluchten führten. Es mußten Bergpässe von bis zu 5000 Meter Höhe überwunden werden. Das waren natürlich Strapazen, mit denen so mancher Künstler oder Künstlerin nicht gerechnet hatte.

Schunkel hatte auf der Hacienda eines reichen Peruaners Quartier bezogen, um dort das Ende der Regenzeit abzuwarten. Der Peruaner überredete ihn bei ihm zu bleiben und die Verwaltung der Hacienda zu übernehmen, was Schunkel auch tat, weil er sich inzwischen in die schöne Tochter des Peruaners verliebt hatte. Die Liebe wurde auch erwidert. Der peruanische Hacendero war aber mit der Verbindung nicht einverstanden und verbot den beiden sich zu treffen. Da das Verbot nicht befolgt wurde, sperrte er seine Tochter ein. Die Verbindung ging aber per Briefchen, die durch ein Hausmädchen befördert wurden, weiter, bis das dem Vater verraten wurde. Der Hacendero ließ den armen Schunkel darauf hin an ein Wasserrad ketten. — Die schlimme Kunde gelangte jedoch ziemlich schnell zu seinen Freunden nach Lima. Auf deren Veranlassung wurde Schunkel durch Militär befreit.

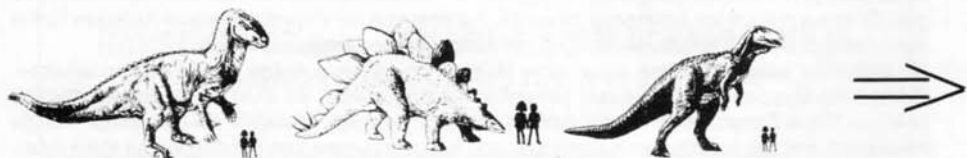
Schunkel begab sich nun mit einem neuen Auftrag seiner Freunde nach Iquitos am Amazonas. — Seine eingesperrte Liebe konnte er nicht mehr sprechen. Er ließ ihr aber durch eine vertraute Dienerin die Nachricht über seine Reise überbringen, die nur kurz sein sollte. — Die einsetzende kleine Regenzeit war aber in dem Jahr so heftig, daß Schunkel erst nach Monaten zurück kam. Inzwischen hatte der Vater des Mädchens sich eine üble List ausgedacht. Er hatte seiner Tochter mitgeteilt, daß er aus zuverlässiger Quelle erfahren habe, daß Schunkel in Iquitos mit einer anderen Frau zusammen lebe und wohl nicht zurückkehren werde.

Die Hacienda lag wie eine Festung auf einem Felsen an dessen Fuß zwei Flüsse ineinander flossen. — Die Tochter geriet nun in ihrer Einsamkeit in eine solche Verzweiflung, daß sie sich von dem Felsen in den Fluß gestürzt hat.

Schunkel wurde bei seiner Rückkehr von dieser Hiobsbotschaft geschlagen. Er wurde totkrank und lethargisch. Er wollte keine Nahrung zu sich nehmen und hatte nur den Gedanken, auch zu sterben. — In diesem Zustand nahm sich eine Chola seiner an und pflegte ihn nach indianischer Art. Nach Wochen und Monaten kam er dann wieder zu Kräften. Er blieb aber noch willen- und teilnahmslos, — vermutlich wegen der wohl angewandten Drogen. Er ist dann eine Art Ehe mit seiner Pflegerin eingegangen. Schunkel hat dann auf Anraten seiner Freunde eine kleine Kaffee-Plantage aufgebaut, wo er zurückgezogen lebte und sich seiner Botanik widmete.

Ich lernte ihn bei einem Besuch bei dem dortigen deutschen Konsul kennen. Schunkel war damals 84 Jahre alt. — Er habe ein Geschwür im Leib, sagte er, das wolle er in Lima operieren lassen. — Freunde hatten schon alles für ihn arrangiert. — Er hatte die Operation überstanden. Sechs Wochen war er dann bei seinen Freunden in Lima zur Erholung. — Zu seiner Plantage gab es keine Straße. Der Kaffee mußte auf Maultieren transportiert werden. Er hatte den 17 km langen Weg zu Fuß zurückgelegt und ist genau so wieder zurückgegangen.

Schunkel war von kleiner drahtiger Statur. Er war ein schweigsamer Mann, der mit seinen klugen braunen Augen beobachtete und eher Zuhörer unter den Gästen an jenen Pfingsttagen war. Sein langes Alleinleben hatte ihn wohl so gemacht. Ich hatte nicht den Eindruck, daß er unglücklich war. Hatte er doch schließlich in der Botanik seine Aufgabe behalten, — in einer so großartigen wilden Naturlandschaft.



Günter Harte „Körpersprache“

Ik segg dat jo ümmer: Dorch Lesen ward'n kleuker! Dor heff ik nulezt wat öber 'Körpersprache' bi'n Wickel hatt, Jungedi, do sünd mi ober de Ogen über- un Lantücht un Sepensieder opgoohn! Wi spreek nich blots mit'n Snobel, heff ik lehrt, nee, wi snackt ok mit Hannen und Feut un sogoor mit dat ganze Lief.

Also, to'n Bispill, ik heff enen Kolleeg, de fött sik bi't Vertellen geern an de Näs; nu weet ik endlich, worüm: De Keerl, de lüggt! — Ik meen, mennigmol heff ik bi sien Geschichten woll dacht: Na, na! So, as he sä, sien Kinner harrn noch nie enen Klaps kregen, oder dat he al dreemol enen Orden hebben sull, ober as Hamburger natürlich kenen annehmen wull, — na, un denn dat mit Bangkok un vonwegen Geschäftsreis...

Man nu weet ik dat jo wiß un seker: He lüggt, wegen dat sien Hand, de eigentlich den Mund dicht-hollen will, no de Näs fohrt!

Oder dat mien anner Kolleeg bi unsen Böbersten ümmer so goot ankummt, dat liggt dor an: He hett bi't Vordrogen oder Berichten ümmer en open Hand, rechts oder links oder ok mol beide toglik; 'Bitthand' ward sowat neumt, un dat seggt for den annern, for dat Gegenöver, dat he in den 'Hackordnung' öber enen steiht un een sülm sik for ünnerdoon utgiff, — as de Keuter, de sik op'n Ruch smitt, weetst woll.

Man ok öber mit sülm heff ik wat lehrt: Ik kann — un kunn dat noch nie — nich af, wenn een bi't Vertellen oder bi'n Kabbelee mit'n utstreckten Finger op mi wiest! Verdorri, dübelswild kann ik warrn un ut de Huut fohren, ik heff denn al oftins schimp: 'Nimm den Finger dool!' — De anner will dor nämlich mit seggen — un dat heff ik woll ümmer feuhlt oder dat is ok villicht so'n ganz oll Weten —, dat he wat beter weet. Jo, Minsch, du, — wo ik doch allens beter weet!

De Wiesfinger no boben, de meent datsülbige, is ober in de Oort en beten fründlicher, weetst doch: Lehrers hebbt den mennigmol oder Helmut Schmidt oder ok de Butenminister Genscher...

De Arms oder de Been öberenanner slogen, dat is en ganz oll Minschengewohnheit, een 'Urge-ste' sotosegen, wo'n sik eigentlich dat Hart un ünnerüm mit schützt hett. Düsse eigentliche Sinn is nu woll weg; ober de Arms öberenannerslogen — jedereen sleit ümmer denselben Arm öber den annern, drollig, nich? —, also dat mit de Arms bedüüdt doch noch: De anner sall nich to dicht an enen rankomen, un dat is wörtlich un überdrogen meent; wi wüllt leber op Abstand bleiben.

Dat droff to'n Bispill en Politiker vor de Wohl op'n Markt also eigentlich nich moken (no de Wohl is jo sowieso allens anners!).

Dat giff natürlich noch veel mehr bi de 'Körpersprache', alleen dat mit de Ogen, weetst woll; dat is en Kapitel for sik, en swoor Kapitel, dor kummt licht mol op Glatties...

Opholen will ik mit den Jungkeerl — oder so enen, de so deit, as weer he noch een —, de dor so locker un lässig dorsteiht as so'n Revolverheld: Wohrschoo bi den, de hett Knööv un will wat; dat kann en Mannsmensch dor ut verstohn, un for de Froonslüüd is dat en Signool: Na, wo is't? Ik bün en Booskeerl!

Also: Gefohr allerwegen!



Nach Jahrmlionen wieder aufgetaucht! **URGESCHICHTLICHE WELT —** die Dinosaurier sind los!

18 naturgetreue Modelle im Maßstab 1:45

dazu ein faszinierendes Poster

gibt es nur in Ihrer

Buchhandlung Bernd Kohrs

Eilbergweg 5 a · 2070 Großhansdorf

☎ (0 41 02) 6 60 55



heinrich
H A A S E
MALERMEISTER

Maler- und Tapezierarbeiten · Fassadenbeschichtungen mit eigenen Gerüsten · Vollwärmeschutz · Verlegung von Bodenbelägen

2070 Großhansdorf · Up de Worth 30 · Telefon 0 41 02/6 16 83

KROHN

ZENTRALHEIZUNGEN · ÖL- UND GASANLAGEN

Alternativ-Energien
Wartung und Reparatur
Notdienst für alle Anlagen

Dorfstraße 12 · Hoisdorf · Telefon 04107 / 4001

Wir sind Ihr guter Partner in allen Geldfragen

Sparen und Geldanlage

Kredite für alle Zwecke

Sparkassen-Service



Kreissparkasse Stormarn

Geschäftsstellen überall in Ihrer Nähe

Wanderkarte für den Kreis Stormarn

Für die vielen Wanderfreunde hält die Kreissparkasse Stormarn eine große Überraschung bereit. Bei ihr ist ab sofort eine völlig neu gezeichnete Wanderkarte im Maßstab 1:50 000 mit vielen Wander-, Rad- und Reitwegen erhältlich. Damit wird eine bestehende Lücke im bisherigen Kartenangebot geschlossen, denn für angrenzende Gebiete, wie die Kreise Herzogtum Lauenburg, Ostholstein und Pinneberg sowie für den Raum Lübeck gibt es bereits Wanderkarten.

Die Karte der Kreissparkasse Stormarn reicht nördlich bis Bad Segeberg, westlich bis Norderstedt und umfaßt im Süden den gesamten Sachsenwald. Die östliche Begrenzung bildet der Elbe-Lübeck-Kanal.

Die von cartodesign, Inhaber Heinz Schultchen, gezeichnete Karte bietet eine Fülle von Informationen. Außer Wegen und Straßen gibt es z.B. Hinweise auf Kirchen, Kapellen, Kulturdenkmale und andere Sehenswürdigkeiten. Aber auch Freizeiteinrichtungen, Bahnhöfe, Poststellen, Aussichtspunkte und sogar markante Schornsteine, die zur Orientierung im Gelände dienen können, sind verzeichnet. Außer Wander-, Rad- und Reitwegen sind der Europäische Fernwanderweg und der Deutsche Reiterpfad besonders gekennzeichnet. Farblich abgesetzt ist der ausgeschlitterte „Stormarn Wanderweg“, der von Reinfeld nach Reinbek führt. Diesen Weg hat die Kreissparkasse Stormarn vor zwei Jahren anlässlich ihres 75jährigen Bestehens initiiert.

Bei der Herstellung hat die Wanderbewegung Norddeutschland, Zweigverein Stormarn e.V., beratend mitgewirkt. Hauptwegewart Frank Schlinzig und Vorstandsmitglied Willi Steigerwald haben ihre praktischen Erfahrungen bei der Kartenvorbereitung einfließen lassen. Der Kreis Stormarn unterstützte den Kartenzeichner mit Unterlagen über vorhandene und geplante Wege. Die im Acht-Farben-Druck hergestellte Karte trägt den Hinweis „Offizielle Wanderkarte“.

Natürlich ist diese Karte nicht nur für Wanderer interessant. Jeder, der eine ausführliche Karte von Stormarn mit den angrenzenden Gebieten sucht, ist mit diesem Kartenwerk gut bedient. Gegen eine Schutzgebühr von DM 5,— ist die Wanderkarte bei allen Geschäftsstellen der Kreissparkasse Stormarn erhältlich. Die Sparkasse rechnet mit einer regen Nachfrage auch aus Hamburg und Norderstedt, wo sie mit Bezirksdirektionen vertreten ist.

Mit der vorliegenden Karte unterstreicht die Kreissparkasse Stormarn erneut ihre Heimatverbundenheit. Vorausgegangen sind in dieser Richtung die Herausgabe von vier Wanderbüchern in den Jahren 1982 bis 1985, die Einrichtung des „Stormarn-Wanderweges“ 1988 und zahlreiche mit Kunden durchgeführte Wanderungen. Damit wollte und will das heimische Kreditinstitut die Bemühungen unterstützen, auf Stormarn als empfehlenswertes Naherholungsgebiet mit einer schönen und abwechslungsreichen Landschaft, vielen kulturhistorischen Kostbarkeiten, beliebten Freizeiteinrichtungen und einer leistungstarken Gastronomie aufmerksam zu machen. Stormarn ist ein Landkreis mit einer Vielzahl alteingesessener und neuer Gewerbe- und Industriebetriebe, die zahlreichen Menschen vor Ort Arbeit bieten. Stormarn ist auch ein Landkreis mit hoher Wohnqualität. Dieses Bewußtsein bei der Bevölkerung im Wirtschaftsraum Hamburg zu stärken, ist ein Anliegen der Kreissparkasse.

Im Beisein von Kreispräsident Hubert Priemel, Landrat Dr. Hans Jürgen Wildberg und Vertretern der Wanderbewegung Norddeutschland stellte Dr. Hans Lukas, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Stormarn, die Wanderkarte vor und handigte die ersten, noch druckfrischen Exemplare aus. Die Präsentation erfolgte in stilvoller Umgebung in der „Alten Mühle“ in Tremsbüttel, für die sich der Katenverein e.V. sehr engagiert und bereits umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten durchgeführt hat. Dr. Lukas überreichte bei dieser Gelegenheit dem Vorsitzenden des Katenvereins Ulrich Burbass eine Spende. Sie soll der Grundstock für ein Reetdach sein, das noch auf der Wunschliste des Katenvereins steht.

ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB:

☎ (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82



Bücher kann man immer schenken ...

die machen nämlich nicht dick!
 die sind immer aktuell!
 die sind immer gern gesehen!
 die haben kein Haltbarkeitsdatum!
 die sind für jeden richtig.
 die erfreuen auch die, die alles haben.
 die sind einfach toll !!!

Wir empfehlen:

Annemarie Lutz
ALTRAHLSTEDT AN DER RAHLAU
 Heimatgeschichtliche Betrachtungen
 156 S., 340 Abb. und Fotos
59,90 DM

Hermann Keesenberg
**WILHELMSBURG -
 DIE INSEL
 DER GEGENSÄTZE**
 146 S., 96 Abb. und Fotos
36,- DM

Heinz Waldschläger und Pascal Horst Lehne
**EINST MIT DER KLEINBAHN
 IN DIE WALDDÖRFER**
 Berichte, Bilder und Erlebnisse von damals
 96 S., 100 Abb. und Fotos
44,- DM

Hans Hansen Palmus
**ALLDAG HETT
 BUNTE FLÜNKEN**
 10 Illustr. von Kurt Schmischke
 112 S., **19,80 DM**

Stormarner Schriftstellerkreis
... DIESES LAND STORMARN ...
 Lyrik, Prosa und Geschichtliches
 aus dem Land zwischen den Hansestädten
 96 S., 18 Illustr. des Malers G. Bradt
24,- DM

Anne u. Hans-Gert Matthiesen
**DAS HAMBURGISCHE
 BEIMOOR**
24,- DM



*Erhältlich in allen Buchhandlungen
 oder direkt bei*

**VERLAG
 HILTRUD TIEDEMANN**

DUVENSTEDTER TRIFTWEG 70
 2000 HAMBURG 65
 TELEFON (0 40) 60 70 80 1 + 6 07 10 82

Unser Sparbrief bringt Ihnen ein kräftiges Zins-Hoch



**7,75 % p.a.
für 4 Jahre**

**4 Jahre
abgezinst
Wertzuwachs
8,69 %**

- **Gleichbleibend hoher Zins,
garantiert für die gesamte Laufzeit**
- **kein Kursrisiko
keine Nebenkosten**
- **Einfach wie ein Sparbuch**



Raiffeisenbank Südstormarn eG

2070 Großhansdorf, Tel. 0 41 02/6 06-0
Sieker Landstraße 120

Barsbüttel
Hauptstraße 49
☎ 0 40/67 09 38-39
Filial-Leiter:
Herr Groß

Barsbüttel-Stellau
Wiesenstraße 1
☎ 0 40/6 77 50 21-24
Filial-Leiter:
Herr Frerker

Glinde
Möllner Landstr. 78
☎ 0 40/7 11 20 25
Filial-Leiterin:
Frau Haarstrich

Großhansdorf
Eilbergweg 9
☎ 0 41 02/6 59 69
Filial-Leiterin:
Frau Jänke

Siek
Kirchenweg 22
☎ 0 41 07/70 71
Filial-Leiter:
Herr Isaack

... die einzige Bank, die **jeden Sonnabend** von 9 bis 12 Uhr **für Sie da ist!**

Jens Westermann

Die Konsequenz der Elefanten

Eine Fabel

Über die Lombardsbrücke läuft ein Elefant. Mitten im dichten Verkehr gegen den Strom. Der Polizei war es bisher nicht gelungen, ihn einzufangen. Sie konnte zwar zu schnelle Autos blitzen, Parksünder notieren, Demonstrationen auflösen — alles das hatte sie gelernt — aber einen Elefanten, der sich etwas in seinen Dickschädel setzte, zur Umkehr oder zum Halten bringen, das konnte sie nicht.

Der Elefant trabte und trabte, versuchte immer wieder den Blechungetümen auszuweichen. Speichel troff ihm aus dem Maul, die Augen waren ihm feucht geworden, daß er halbblind war. Trotzdem: Er wollte so schnell wie möglich zum Hauptbahnhof. Fast wäre er in den Wallringtunnel geraten und dann erst am Deichtormarkt wieder an das Tageslicht. Im letzten Augenblick erkannte er seinen Fehler, konnte ihm gerade noch ausweichen. Da war er ja, der Hauptbahnhof! Der Elefant hoffte nur, daß auch gleich ein Zug einliefe und ihn bald über die Grenze brächte. Weiter! Weiter! Nur nicht schlapp machen! Auch wenn ihn die Müdigkeit zu übermannen drohte. Der Weg von Hagenbeck bis hierher war beschwerlich gewesen und das Laufen einer so weiten Strecke ihm in den vielen Jahren seiner Gefangenschaft so ungewohnt geworden. In der Savanne — ja, da konnte er seine Beine noch gebrauchen! Hier im Zoo und im Zirkus aber waren sie höchstens noch für einige Kunststücke gut.

Inzwischen hatte man seinen Wärter, Hein Jablonsky, alarmiert. Ihm vertraute das Tier. Bei Hein wäre es gern geblieben. „Kommen Sie schnell!“, riefen die Polizisten ins Telefon, „kommen Sie schnell zum Hauptbahnhof, Jumbo ist schon auf der Lombardsbrücke!“ Hein Jablonsky nahm ein Taxi und raste durch die Stadt. Vor dem Südeingang der großen Halle lief sein Schützling ihm direkt in die Arme, ließ sich streicheln und nahm gern ein Stück trockenes Brotes und einen großen Schluck Wasser an. Ja, auf Hein Jablonsky konnte er noch vertrauen! Ihm würde er sich auch ergeben und nach Stellingen zurückbringen lassen. Alles, alles war dem Elefanten jetzt recht!

„Komm, Jumbo, komm!“ flüsterte der Wärter ihm in die großen Schlappohren, die Jumbo zutraulich hob und senkte. Immer wieder schnaubte er, strich mit dem Rüssel über Heins Rücken, um ihm zu zeigen, wie sehr er ihn mochte. „Jumbo!“ Ganz zärtlich sprach Hein mit dem Tier, so,



Renates Kosmetik-Stube

**Intensive Pflege für Ihre Haut,
z.B. NATURKOSMETIK
gezielte Beratung**

Renate Schmidt-Grimm
Jäckbornsweg 30, Haus 2
2070 Großhansdorf · Tel.: 6 32 58
nach telefonischer Vereinbarung

als ob er mit einem Kind spräche. „Jumbo, was machst du nur für Sachen?“ Schnauben war die Antwort, um zu zeigen, daß alles nur aus Verzweiflung geschah. Dann rührte Jumbo durch seinen langen Rüssel:

„Ich wäre ja gern bei dir geblieben, Hein, aber der Spruch, der Spruch...“

„Was für ein Spruch?“ fragte der Wärter und klopfte das Fell des Dickhäuters, das gar nicht so dick zu sein schien.

„Ach, weißt du, Hein“, kam es jetzt schon viel ruhiger von dem Tier, „ich wollte es schon so lange mit dir besprechen, aber dann hörte ich, wie Willy, dein Kollege, gestern etwas ähnliches zu dir sagte — und da verließ mich der Mut!“ Jumbo schloß beschämt die Augen und Hein Jablonsky strich ihm zärtlich mit der Hand darüber. Er wußte weder etwas von einem Spruch noch konnte er sich an die Unterhaltung mit Willy erinnern. Was konnte das gute Tier nur so erschreckt haben?

Dann wurde Jumbo ganz ruhig — und war bereit, alles zu erzählen: „Also — äh, also — du hast da gestern mit deinem Kollegen, mit Willy, weißt du — äh — über die vielen Ausländer hier in Hamburg gesprochen, äh — und daß die nun endlich mal wieder nach Hause gehen müßten. Äh — die hätten hier nichts zu suchen, diese Exoten! — Und jeden Tag, wenn ich von meinem Gehege in den Zirkus geführt werde — und nachher wieder zurück — dann lese ich es drüben an der Hauswand: Ausländer raus!“

Jumbo senkte den Kopf ganz tief. Traurig war er, daß die vielen Menschen, die sich Tag für Tag an ihm freuten, die über seine Kunststücke lachten und die sich amüsierten, wenn er und die Familie aus lauter Übermut trompeteten, nun forderten, er und alle seine Mittiere sollten wieder ,raus‘!

Nach einer kurzen Pause endete er seine Gedanken:

„... schließlich sind wir bei Hagenbeck doch alle Ausländer!“ Er hob den Kopf wieder. Stolz lag in seiner Stimme, denn Jumbo war gern Afrikaner!

Hein Jablonsky erschrak zutiefst:

„Aber Jumbo!“ rief er aus, „damit seid doch Ihr Tiere nicht gemeint!“ Dann lachte er. Das konnte doch nur ein Witz sein.

Ganz langsam drehte sich Jumbo zu ihm um und antwortete mit einer Frage, aus der Verwunderung herauszuhören war:

„Wir Tiere nicht? Ja, wenn wir Tiere nicht gemeint sind, wer denn sonst? Eure eigenen Schwestern und Brüder könnt Ihr doch nicht ausweisen wollen?“



**BESUCHEN SIE UNS
DOCH MAL!**

WOCHENMARKT GROSSHANSDORF

Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

WOCHENMARKT KIEKUT

Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Händler vom WOCHENMARKT an den U-Bahnhöfen

Gemeinde Großhansdorf kämpft weiter für eine attraktive U-Bahn-Verbindung Großhansdorf—Hamburg (Innenstadt) und den „Walddörfer-Expreß“

Die Auffassung und die Vorschläge der Gemeinde Großhansdorf zur zukunftsorientierten attraktiven Verbesserung der öffentlichen Verkehrssysteme, insbesondere der U-Bahn-Verbindung Großhansdorf—Hamburg-Innenstadt wurden jetzt in das Verkehrskonzept Hamburg 2000 „Die entlastete Stadt“ aufgenommen. Das Konzept wurde von der Hamburger CDU-Bürgerschaftsfraktion mit der Verkehrskommission entwickelt. Anlaß ist der Verkehr als eine der Existenzfaktoren der Stadt Hamburg. Leben in Hamburg heißt leben im Brennpunkt des Verkehrs und der immer stärker werdenden Belastung für die Umwelt und die Menschen.

Die Antwort auf die Verkehrsprobleme ist die autoentlastete Stadt.

Eine Stadt mit attraktivem öffentlichen Nahverkehr, mit Freiraum für Fußgänger und mit ausreichenden Verkehrs- und Parkmöglichkeiten für das Auto. Eine Stadt, in der Fußgänger-, Bahn-, Auto-, Bus- und Fahrradverkehr in Symbiose leben statt in Konkurrenz. Eine Stadt, die ein reiches, umweltfreundliches Verkehrsangebot macht und ihre Qualität nicht vom Verkehr erdrosseln läßt.

Künftig soll es eine Freude sein, Bahnen und Busse zu benutzen; mehr noch: Es muß für Hamburger und ihre Gäste selbstverständlich und chic sein, U- und S-Bahn zu fahren.

Neben der notwendigen Steigerung der Attraktivitätsmerkmale muß daher eine langfristig angelegte Kampagne zur Imageförderung gestartet werden.

Die Gemeinde Großhansdorf hat den Hamburger Senat und nochmals die Hamburger Hochbahn aufgefordert, in einer zukunftsorientierten Planung für Großhansdorf mit einem größeren Einzugsbereich von Großensee, Lütjensee, Hoisdorf, Siek, Todendorf eine U-Bahn-Verbindung in die Innenstadt Hamburg zu schaffen, die den Anforderungen an die heutige Zeit gerecht wird, und zwar in Schnelligkeit, Fahrkomfort und Preisgestaltung ein attraktives Leistungsangebot bietet.

Die Gemeinde Großhansdorf hat sich ferner für eine baldige Realisierung des von ihr vorgeschlagenen Pilotprojekts „Walddörfer-Expreß“ eingesetzt.

Es muß doch in jedem Fall für die Hamburger Hochbahn möglich sein, sehr kurzfristig eine Planung „Halt der U-Bahnzüge an jedem zweiten Bahnhof“ — z.B. in der Hauptverkehrszeit — zu entwickeln und zu realisieren. Mittelfristig muß dann auch der bessere Service (neue Zugeinheiten) erreicht werden.

Angesichts der dringend zu lösenden Umweltprobleme auf dem Verkehrssektor dürfen Kostenfaktoren auf die Zukunft bezogen nicht mehr im Vordergrund stehen, da die Folgeerscheinungen einer nachlässigen nicht rechtzeitig eingeleiteten Umweltpolitik zu höheren Kostenlasten führen wird.

Karl Heinz Ebell

Buten Snorrer, binnen Snorrer

Woher is dat jo; veel hol ik nich vun mienen Antog, mi si dat meist egal, wat miene Kledaschen na de Mood sünd. Nich, dat ik nu jüst mit'n smuddelige Jack un inmöhlte Büxen rümlopen do; man de Hauptsak is för mi, dat de Jack bequem sitt un de Strümp warmhollen.

Dor sünd nu de Frugenslüüd partu gegen mienen Standpunkt. De willen jümmer den besten Menschen na buten vörwiesen vun wegen Reputatschoon un Ansehen un de Ogen vun anner Lüüd. Un dorüm argert sik mien Annemarik nu al över dörting Johr an mi, wildat ik nich begriepen kann, dat to'n swatten Antog un swatte Schööh ok swatte Strümp ween mööt. Nülich heff ik in mienen Unverstand rein ut Dösigkeit mal to'n Beerdigung hellgeele Strümp anbeholden. Jungedi, dor hett se mi foorts afleddert! Un erst, as ik seggen dä: „Dat maakt doch nix, ik truer jo nich mit de Strümp“, dor hett se eerst na Luft snappt; man denn hett se mi moralisch in de Kniep nahmen. Ik keem mi dorna meist vör as so'n Verbreker, so'n Oort Bankröver. Sietdem mütt ik nu jümmer, wenn wi weggahn, de Schööh un Strümp vörwiesen, wat se ok de passende Farv hebbt.

Se lett mi eerst ut't Huus, wenn se allens dörchmunstert hett, Hemd un Slips un Jack un den heelen Keerl.

Kannst seggen, se is mien Minister för't Butwenige. Vundag weern wi nu inlaadt in den groten Saal vun de Kreisverwaltung. Dor wöör'n Billerutstellung vun en bekannten Maler in'n fierlichen Rahmen upmaakt, mit Minister, Landraat, Kunstperfessers un all so grootköppige Lüüd.

Un wi, mien Annemarik un ik, höörten ok to den fierlichen Rahmen, dorüm, dat se ok 'n Potschoon Footvolk dorto bruken däen.

Na, wi denn in uns beste Kledaschen ut't Huus, de Kuntrull vun meinen Butenminister harr ik mit goden Wind överstahn.

't weer denn ok allens hellsch bedüüdsam; un de Reden vun'n Minister, Landraat und Perfessers weern grote Klass. So streeken so recht den innern Swung vun den Maler rut, wat he all för Knööf un Geist un Genie in sik binnen harr.

Vun den Butenminschen säen se aver nix. Ik kreeg dat man wies vun anner Lüüd ut dat Footvolk vun den fierlichen Rahmen, dat de Maler gorkeen Butenminschen to'n vörwiesen weer. De müssen em woll kennen. De leep jümmer rüm, ok bi Fierstünn'n, säen se. To disse Vernissasch weer he denn ok beter glieks to Huus bleven.

„Sühst woll“, sä ik to mien Annemarik so recht tofreden, „sühst woll, un de is'n Genie, hest jo höört!“

„Ach wat, Korl“, anter se, „wes du man still; dat kann nich angahn: Buten snorrer, binnen Snorrer!“

As wi nu noch so schön bi't Philosophieern weern mit'n Glas Sekt in de Hand un mit männig Bekannte kloosnacken däen, meern up dat blankste Parkett vun'n Saal, kreeg ik rein tofällig de Fööt vun mien Annemarik in't Oog.

Ik keeg eenmal, keek tweemal. Dat kunn jo woll nich angahn: Mien Annemarik harr twee verscheeden Schööh an, eenen hellbrunen un een swatten!

Mien binnelsten schlechten Minschen höög sik nu ganz unanständig; un ikc fluster mien lieve Fru to: „Kick man mal up dien Fööt!“

Mann, wat meenst: Mien Annemarik sacken de Been meist weg un se wöör dodenblaß; denn schoot ehr dat Bloot na baben un se kreeg'n roden Kopp as'n Pudelmütz. So ut de Jack heff ick se mien Leevdaag nich sehn. Un so musenstill ok nich.

Nu hülپ dat jo nix. Kunnst jo de Fööt nich ünner'n Rock trecken as'n Jumbojet sien Fohrwerk. Mien Annemarik weer eerst tofreden, as wi mit goden Wind in'n Pulk vun anner Footvolk ut de Saaldöör rut weern.

Ik för mien Deel kunn mi dat nich verkniefen, för mienen eegen binnelsten Minschen Vörpal to slaan. Ik keek mien Annemarik so recht mit'n breede Bost an un sä: „Mann, Mann, wo kann't angahn. Merrn in'n Saal vör al de Lüüd twee verschreeden Schööh!“

„Dat mööt de olen Göörn west ween“, sä Annemarik, „de hebbt dormit speelt un de Schööh utwesselt.“

„Jo, jo, sä ik, „dat is man mienen Butenminschen noch nich passeert. Wo hest du seggt: Buten Snorrer, binnen Snorrer!“

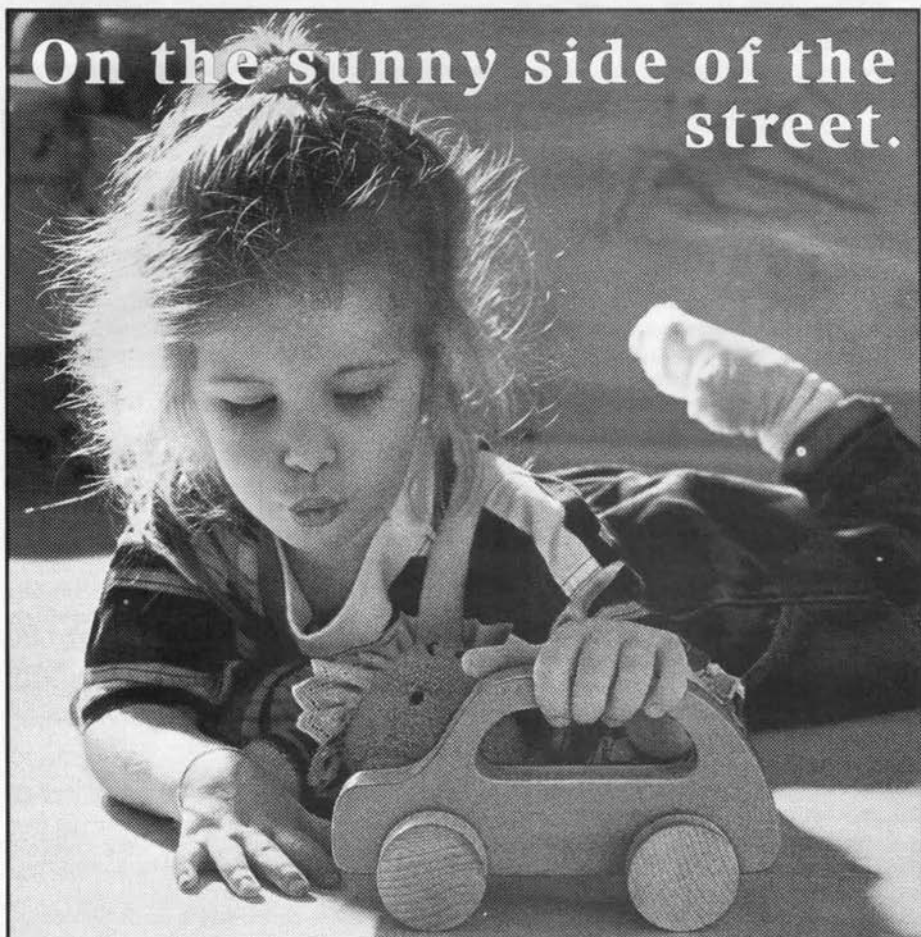
Wenn nu mien Annemarik wedder Butenminister speelen will, segg ik blots: „Kiek man mal na, wat ik nich twee verscheeden Schööh an heff!“

Wechsel im Amt des büroleitenden Beamten der Gemeinde Großhansdorf

Am 31. August 1990 wurde Amtsrat Uwe Laser aus gesundheitlichen Gründen nach 36 Jahren Tätigkeit im Verwaltungsdienst in den Ruhestand versetzt.

Neuer büroleitender Beamter in der Gemeinde Großhansdorf ist der frisch zum Amtsrat beförderte bisherige Bauamtsleiter Jürgen Lühje geworden. Lühje ist gebürtiger Großhansdorfer und seit 25 Jahren in der Gemeindeverwaltung tätig.

On the sunny side of the street.



Daß Kinder auf der Sonnenseite des Lebens spielen, halten Erwachsene für ausgemacht. Die meisten sind deswegen sogar neidisch. Dabei gibt es 1000 Möglichkeiten, ein bißchen Sonne auch ins stressige Leben der Großen hinüberzuretten.

Erdgas hat mit der Sonne viel gemeinsam: Beide bringen natürliche Wärme ins Haus. Und weil Erdgas schadstoffarm verbrennt, haben Sie warme Zimmer und warmes Wasser und zugleich ein warmes Herz für die Umwelt. Und weil der Vorrat in der Erde liegt und nicht in Ihrem Keller, haben Sie mehr

Platz für die Fahrräder, mit denen Sie guten Gewissens ins Grüne fahren können. Mit Tina bei Vater auf dem Kindersitz und Tommi bei Mutter auf dem Kindersitz. Und immer auf der sonnigen Seite der Straße.

HAMBURGER GASWERKE GMBH

erdgas
Sonnenwärme aus der Erde

KULTURRING GROSSHANSDORF E.V.

Vorsitzende: Helga Pelz
Dörpste 9, 2070 Großhansdorf
Telefon 0 41 02/6 41 31

Abonnement
Peter Huff, Neuer Achterkamp 51,
2070 Großhansdorf, Tel. 0 41 02/6 23 68

**Freitag, den
21. September 1990, 20.00 Uhr**



„Der Parasit“

**Lustspiel von Friedrich Schiller im „Waldreitersaal“
Eine Aufführung des Altonaer Theaters**

Dieses Lustspiel stellt die Bearbeitung Schillers einer Intrigen-Komödie des französischen Autors Picard dar. Der junge Staatssekretär Selicour bedient sich der Hochstaperei und des Betruges, um sich bei seinem Vorgesetzten, dem Minister Narbonne, einzuschmeicheln und so an einen Gesandtenposten zu kommen. Weiterhin verfolgt er das Ziel, auch die Tochter des Ministers, Charlotte, zu ehelichen. Der eigennützige Heuchler Selicour nimmt dabei die Dienste Firmins, eines Subalternen des Ministers, und dessen Sohnes Karl für sich in Anspruch. Von Firmin erhält er die vom Minister geforderten Berichte, und von Karl poetische Verse. Diese Texte gibt er als sein eigen aus und gewinnt so Respekt und Hochachtung des Ministers und dessen Mutter. Überzeugt von den Fähigkeiten des Selicour, kommen sie überein, daß er den angestrebten Posten einnehmen und auch Charlotte zur Frau bekommen soll.

Selicours Gegenspieler, La Roche, setzt alles daran, den Opportunisten zu Fall zu bringen. Zunächst scheitert er hierbei jedoch an dessen Listigkeit. Doch am Ende gelingt es ihm, Selicour zu entlarven und die wahren Köhner, Firmin und dessen Sohn Karl, ins rechte Licht zu rücken.

So siegen doch die Redlichen, der Intrigant Selicour hat das Nachsehen.

Am Ende resümiert der Minister die Aussage des Stücks mit den Worten: „Das Gespinnst der Lüge umstrickt den Besten, der Redliche kann nicht durchdringen, die kriechende Mittelmäßigkeit kommt weiter als das geflügelte Talent, der Schein regiert die Welt, und die Gerechtigkeit ist nur auf der Bühne.“

Vorverkauf bei den bekannten Vorverkaufsstellen:

Rieper Großhansdorf, Eilbergweg 16 — U-Bahnhof Großhansdorf
Piegsa — U-Bahnhof Großhansdorf 2 (Schmalenbeck)

WALDREITERSAAL



Sportverein Großhansdorf e.V.

Gegründet 1942

Badminton · Fußball · Handball · Jedermannsport · Judo · Leichtathletik
Kegeln · Reiten · Schach · Tanzsport · Tischtennis · Turnen · Volleyball

Vorstand: 1. Vorsitzender: J. P. Schell

2. Vorsitzende: Hanna Franke · Schatzmeister: Dieter Klapp

Anschrift: Sportplatz Kiekut, Tel. 6 35 63 · Bankkonto: Kreissparkasse Stormarn
Nr. 190-338-163 · Raiffeisenbank 319996 · Postscheck: Hamburg Nr. 856 95-201

Geschäftszeit: Dienstag von 10—12 Uhr, Mittwoch von 19—21 Uhr, Tel. 6 23 05

Aus der Geschichte der Schachabteilung Ernst-Helmuth Varain

Die Schachabteilung des SV Großhansdorf wurde im Oktober 1966 gegründet. Die Liste der Teilnehmer des ersten Spielabends umfaßt sieben Namen, darunter den von Jens Burmeister, dem Gründer und Abteilungspräsidenten der ersten Jahre. Burmeister, der vorher im Ahrensburger Schachverein aktiv gewesen war, gelang es, einige weitere Schachspieler wie Reder und Feierabend für die Idee zu gewinnen, in Großhansdorf eine Schachabteilung ins Leben zu rufen. Ich stieß einige Monate später dazu, nachdem ich am „Schwarzen Brett“ meiner damaligen Schule ein Plakat entdeckt hatte, auf dem auf die Spielabende hingewiesen wurde.

Der erste Mannschaftskampf fand am 25. Februar 1968 gegen den Gehörlosen SV statt. Als Hamburger Randgemeinde durften wir an den Mannschaftskämpfen des Hamburger Schachverbandes teilnehmen. Wir mußten in der untersten Klasse, der damaligen E-Klasse, anfangen. Als jüngstes Mitglied der Schachabteilung spielte ich in diesem Kampf an Brett 5 und steckte meine erste Niederlage ein. Der Kampf an 10 Brettern endete 3:7 gegen uns. Trotzdem wurden wir Sieger in der Klasse und mußten im nächsten Jahr in der D-Klasse an 15 Brettern antreten.

Inzwischen sind über 20 Jahre vergangen, in denen die Schachabteilung Erfolge und Mißerfolge erlebt hat. Heute haben wir drei Mannschaften und rund 40 Spieler. Wir sind in der Stadt- und Kreisliga sowie der 1. Kreisklasse bei den Hamburger Mannschaftskämpfen vertreten. Herausragende Ereignisse waren der Gewinn der Hamburger Mannschaftsmeisterschaft 1983, woraufhin die erste Mannschaft von Großhansdorf zwei Jahre in der Regionalliga spielte, sowie die Erlangung des Titels „Hamburger Pokalmannschaftsmeister von 1987“. Als Auszeichnung wurden die Spieler, die diese Erfolge errungen hatten, von der Gemeinde Großhansdorf 1983 und 1987 zu „Sportlern des Jahres“ gewählt.

Zu Ehren unseres 1973 verstorbenen früheren Spitzenspielers Feierabend veranstalteten wir in den Jahren 1979—1984 insgesamt 6 Gedenkturniere, zu denen Spitzenspieler aus Bundes-, Regional- und Landesliga eingeladen worden waren und die regen Anklang fanden.

Um den Kontakt mit den Schachvereinen aus der Umgebung zu fördern, stifteten wir 1987 den „Stormarn-Pokal“, um den alljährlich in Form eines Schnellschachturnieres gekämpft wird. Der Wanderpokal wurde 1987 von Großhansdorf und 1988 vom SC Bille gewonnen.

Seit 1978 wird in einem Herbstturnier der Vereinsmeister von Großhansdorf ermittelt. Ernst-Helmuth Varain konnte den Titel bereits viermal gewinnen (1979, 1980, 1982 und 1988), gefolgt von den Spielern Faulbaum (1983, 1984, 1987), Beyer (1978), Röpert (1981), Krieger (1985), Abrougui (1986) und Felten (1989).

Die Schachabteilung des SV Großhansdorf hatte in den letzten Jahren eine Reihe von prominenten Schachspielern zu Gast, so die Großmeister Matulovic (1978), Robert Hübner (1983), John Nunn (1985) und Vlastimil Hort (1986), die alle mit zu den besten Schachspielern der Welt gehören oder gehörten und gegen uns Großhansdorfer simultan antraten. In Erinnerung ist auch noch der Mannschaftskampf Großhansdorf — Solingen, der im Oktober 1987 gegen den damals stärksten Verein der Bundesliga im Rahmen der Pokalmannschaftsmeisterschaft auf Bundesebene stattfand. Angesichts der Übermacht (Solingen war mit 2 Großmeistern — u.a. Robert Hübner — und 2 Internationalen Meistern angetreten) verloren wir den Kampf allerdings.

1989 stellte die Schachabteilung sich der Öffentlichkeit mit einer Ausstellung im Rathaus vor. Dort waren alte Figuren, Spiele und Schachgemälde zu bewundern. Höhepunkt war der Besuch von Großmeister Schmid, der die weltgrößte private Schachsammlung hat.

Malerei und
Raumgestaltung
207 Großhansdorf · Beimoorweg 20
Tel. Ahrensburg (0 41 02) 633 55

**JÖRN
DEPPEN**

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung — Bausanierung — Stellung eigener Gerüste.**

- Kunststoff-Fenster
- Isolierglas für Altbaufenster
- Holzfenster und Türen
- Innenausbau
- Decken- und Wandverkleidungen
- Schränke



TISCHLEREI Stölting
Inh. Klaus Dähn



Hoisdorfer Landstraße 68 · 2070 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 27 48



**Ausführung sämtlicher
Maurer- und
Betonarbeiten**

Baugeschäft

Rübland 6 a · 2071 Todendorf
Telefon 0 45 34/4 02

**Ich bitte um Aufnahme in den Heimatverein
Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.**

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____

Ort: _____

geb.:* _____ Geburtsort _____

verheiratet seit:* _____ Telefon: _____

* nur für Gratulationen

Ich bin mit einer Veröffentlichung meines Beitritts im WALDREITER einverstanden.

Ich bitte auch um Aufnahme folgender Familienmitglieder:

_____ geb.: _____

_____ geb.: _____

_____ geb.: _____

Bitte einsenden an den

**Heimatverein
Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.
1. Vorsitzender: Horst Rosch
Babentwiete 15 a
2070 Großhansdorf**

Ruth Richter-Kristekat

Du Kind. . .

*Du Kind
auf meinem Arm
wenige Wochen jung*

*An jedem Fuß
fünf kleine Zehen*

*an jeder Hand
fünf Fingerchen*

*schaust in die Welt
als wäre sie
ein Wunder*

*und bist doch
selbst das größte*

Letzte Meldung aus der Verbandsarbeit

Am 25. August fand in Garding in Eiderstedt die diesjährige Hauptversammlung des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes statt.

Wichtigster Tagesordnungspunkt waren Wahlen zum Vorstand und Präsidium.

Neuer Präsident wurde der ehemalige Bürgermeister von Eckernförde Kurt Schulz. Er trat die Nachfolge des verdienstvollen langjährigen Präsidenten Dr. Werner Schmidt an, der im Frühjahr dieses Jahres verstorben ist.

Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde der ehemalige Staatssekretär bei der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung Pötschhefter gewählt. Er löst Peter Brunkert ab, der sich nicht wieder zur Wahl gestellt hatte.

Das Herbstprogramm der Universitäts-Gesellschaft

Der erste Vortrag findet statt am Donnerstag, 11. Oktober 1990, 20.00 Uhr im „Studio 203“ des Schulzentrums Großhansdorf, Sieker Landstraße 203.

Prof. Dr. Jürgen Bähr, Universität Kiel, wird einen Lichtbildervortrag halten über **Zentralamerika** — Indianische Tradition, kolonialspanisches Erbe, Krisenherd der Gegenwart.

Zentralamerika steht oft im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit, obwohl es sich bei den Ländern zwischen Nord- und Südamerika um ausgesprochene Kleinstaaten handelt, die weltwirtschaftlich keine größere Bedeutung haben. Die internen Konflikte dieser Länder, die bis zu bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen reichen und von Konflikten zwischen einzelnen Staaten begleitet werden, finden vor allem deshalb weitweite Beachtung, weil beide Großmächte zumindest indirekt daran beteiligt sind. Diese „Einmischung“ von außen trägt zwar zur Verschärfung der Spannung bei, die Ursachen dafür liegen jedoch viel tiefer. Man wird sie nur verstehen, wenn man sich mit Geographie und Geschichte des Raumes näher beschäftigt.

Des weiteren sind die folgenden Vorträge vorgesehen:

Zunächst am 8. 11. 1990 ein Vortrag von Prof. Dr. V. Helbig zum Thema „CO₂-Probleme oder CO₂-Neurose! — Kommt eine Klimakatastrophe?“

Danach am 29. 11. 1990 ein Lichtbildervortrag von Frau Dr. Brigitte Schauenburg über „Das antike Athen“.

Romantische Wäsche von

lejabby



IHR FACHGESCHÄFT
MIT HERZ

Mieder-Wäsche

S. MALÖWSKI
Eilbergweg 3

2070 GROßSHANDS DORF

Tel. 04102/64542

Termine

Sonntag, 9. 9. 1990, 10—15 Uhr, Auferstehungskirche: „Rund um den Kirchturm“. Gemeindefest — veranstaltet durch die Ev.-luth. Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck.

Montag, 10. 9. 1990, 20 Uhr, Studio 203: Ein Malteser stellt seine Heimat vor „Malta — einst und jetzt“, Lichtbildvortrag. Referent Herr Agius, Rellingen. Eine Veranstaltung der VHS Großhansdorf.

Samstag, 15. 9. 1990, 18 Uhr, Auferstehungskirche: 19. Schmalenbecker Abendmusik. Chor-Konzert, Vokalensemble Bargtheide — veranstaltet durch die Ev.-luth. Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck.

Samstag, 15. 9. 1990, 20 Uhr, Walddreiersaal: „Oktoberfest mit den ‚Elbbayern‘“ veranstaltet durch die Freiwillige Feuerwehr Großhansdorf.

Freitag, 21. 9. 1990, 20 Uhr, Walddreiersaal: „Der Parasit“, Lustspiel von Friedrich Schiller. Eine Aufführung des Altonaer Theaters.

Samstag, 29. 9. 1990, 15 Uhr, Walddreiersaal: Seniorenfeier, gemeinsame Veranstaltung des DRK und der Freien Wohlfahrtsverbände Großhansdorf.

Bekanntmachung über öffentliche Ausschusssitzungen in der Gemeinde Großhansdorf im Sitzungssaal des Rathauses

Montag, 10. 9. 1990, 19.00 Uhr: Finanzausschuß (Nachtragshaushalt 1990)

Donnerstag, 13. 9. 1990, 19.00 Uhr: Bau- und Umweltausschuß (Bauleitplanung, Umstufung Sieker Landstraße, Regenwasserkanalisation Eilbergweg)

Montag, 17. 9. 1990, 19.00 Uhr: Hauptausschuß (Vorbereitung der Gemeindevertretung am 1. 10. 1990).

Alle Einwohnerinnen und Einwohner können an den Sitzungen als Zuhörer teilnehmen.

SIEGFRIED WIECHERT

Ölfeuerungsanlagen
Wartungsdienst
Kesselreinigung

Up de Worth 25 · Großhansdorf
Telefon 6 12 47

Ärztlicher Notdienst (für dringende Fälle an Sonn- und Feiertagen)

1. 9.	8 Uhr bis	3. 9.	8 Uhr	Frau Dr. Reiche	6 60 04
8. 9.	8 Uhr bis	10. 9.	8 Uhr	Dr. Constantine	0 41 07/48 91
15. 9.	8 Uhr bis	17. 9.	8 Uhr	Dr. Wanli	3 14 16
22. 9.	8 Uhr bis	24. 9.	8 Uhr	Frau Dr. Schäfer	6 33 03
29. 9.	8 Uhr bis	1. 10.	8 Uhr	Dr. Lindau	6 15 47
6. 10.	8 Uhr bis	8. 10.	8 Uhr	Dr. Hoffmann	0 41 07/71 61
13. 10.	8 Uhr bis	15. 10.	8 Uhr	Peter Hammerl	6 20 39

Änderungen vorbehalten.



Die Apotheke hilft

Notdienstordnung der Apotheken

1. 9. E	10. 9. E	19. 9. E	28. 9. E	7. 10. E
2. 9. F	11. 9. F	20. 9. F	29. 9. F	8. 10. F
3. 9. G	12. 9. G	21. 9. G	30. 9. G	9. 10. G
4. 9. H	13. 9. H	22. 9. H	1. 10. H	10. 10. H
5. 9. J	14. 9. J	23. 9. J	2. 10. J	11. 10. J
6. 9. A	15. 9. A	24. 9. A	3. 10. A	12. 10. A
7. 9. B	16. 9. B	25. 9. B	4. 10. B	13. 10. B
8. 9. C	17. 9. C	26. 9. C	5. 10. C	14. 10. C
9. 9. D	18. 9. D	27. 9. D	6. 10. D	15. 10. D

Der Notdienst wechselt jeweils um 8.30 Uhr.



AM U-BAHNHOF GROSSHANS DORF

Inhaber: Dieter Kuck
Telefon 6 21 77

H*

Apotheke
Walddörfer Apotheke

am U-Bahnhof SCHMALENBECK

Frau Uta Köppel
Telefon 6 11 78

F*

Bezeichnungen der Apotheken:

- A = Adler-Apotheke Tel. 5 22 74
Hagener Allee 16, Ahrensburg
- B = Bahnhof-Apotheke Tel. 5 38 50
Stormarnstraße 5, Ahrensburg
- C = Flora-Apotheke Tel. 5 49 48
Hamburger Str. 11, Ahrensburg
- D = Klaus-Groth-Apoth. Tel. 5 43 89
Klaus-Groth-Str. 2, Ahrensburg

- E = Rantzau Apotheke Tel. 3 24 99
Manhagen, Allee 13, Ahrensburg
- F* = Waldd. Apotheke Tel. 6 11 78
Ahrensbf. Weg 1, Schmalenbeck
- Rathaus Apotheke Tel. 5 47 62
Rathausplatz 35, Ahrensburg
- G = Rosen-Apotheke Tel. 5 27 21
Manhagener All. 46, Ahrensburg

- H* = Apotheke a. U-Bhf. Tel. 6 21 77
Eilbergweg 9, Großhansdorf
- Schloß-Apotheke Tel. 5 41 11
Große Straße 2, Ahrensburg
- I = Westapotheke Tel. 5 35 57
Wulfsdorfer Weg 90, Ahrensburg

Kath. Kirchengemeinde Ahrensburg—Großhansdorf

Ahrensburg, Maria — Hilfe der Christen, Adolfstraße 1

Sonntags-Gottesdienst: Sonnabend 18.00 Uhr — Sonntag 10.30 Uhr

Großhansdorf Heilig-Geist-Kirche, Wöhrendamm 157 (am Bahnhof „Kiekut“)

Sonntag: 9.00 Uhr — Donnerstag: 9.00 Uhr

Kath. Pfarramt: Ahrensburg, Adolfstraße 1, Telefon Ahrensburg 5 29 07

Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein:

Ahrensburg, Lübecker Straße 4a (Gemeindehaus): sonntags 10.00 Uhr
Gottesdienst und donnerstags 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Schmalenbeck, Stiller Winkel 3 (bei Müller):
mittwochs 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Pastor Jürgen Leng

Gartenholz 77, 2070 Ahrensburg, Telefon 4 08 52

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Großhansdorf



Papenwisch 5 · Tel. (04102) 61975

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst und
Sonntagsschule

Dienstag 19.30 Uhr Bibelgespräch



Seit 1851

AHRENSBURGER-BESTATTUNGS-INSTITUT GRESSMANN & TIMMERMANN

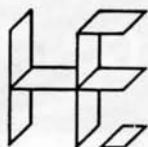
Ahrensburg · Rathausstraße 8 · Ruf **5 29 16**

Großhansdorf · Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf **6 11 53**

Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden erledigt

Auf Wunsch Hausbesuch

Erd-, Feuer-, Seebestattung · Überführungen



HEINZ FREITAG

Sanitärinstallation
Klempnerei — Kundendienst

Pommernweg 11
Großhansdorf

☎ 0 41 02/ **6 21 86**



JETZT NEU BEI UNS IM SORTIMENT:

- Marmorfensterbänke
- Marmortischplatten
- Lautsprecherboxen
- Marmorfliesen
- Vogeltränken
- Stein- und Bronzevasen



Horst Niquet

Steinmetzmeister BIV

Moderne Grabmale · Natursteinarbeiten

Sieker Landstraße 181 · 2070 Großhansdorf

Telefon 04102-63206

Zustellung des WALDREITER: Bitte nur im Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (0 40) 60 70 80 1, schriftlich oder telefonisch melden!
IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Horst Rosch, Babentwiete 15 a, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 34 08 — **Verlag:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 607 1082 — **Verantwortlicher Schriftleiter** und Anschrift der **Schriftleitung:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 61 40 — verantwortlich für **Anzeigen und Vertrieb:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 607 1082 — **Druck:** Bernd Pockrandt, Druckerei, 2072 Bargteheide — **Satz und Anzeigen:** Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (0 40) 60 70 80 1 und 607 1082.

»Der Waldreiter« erscheint einmal im Monat. Botendienst jede Nummer 20 Pfg. Zur Zeit gültige **Anzeigenpreisliste Nr. 1** vom 8. September 1983. — Die abgedruckten Zuschriften in »Briefe an den Waldreiter« sind Diskussionsbeiträge und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Redaktionsschluß für den Waldreiter 10/90: 1. Oktober: Erscheinungstag: 11. Oktober 1990.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn eG, Kto.-Nr. 2000 50 (BLZ 200 691 77), Postscheckkonto Hamburg 72 2 71-205 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 310-000-378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,— DM, Einzelbeitrag 12,— DM.

Unsere Leistung - Ihr Vorteil

**Was zeichnet ein gutes Fachgeschäft
neben großem Angebot
und hoher Qualität noch aus?**

Richtig - der umfassende Kundendienst. Das fängt mit der fundierten Beratung

vor dem Kauf an



und endet mit den



Garantieleistungen im

„Falle eines Falles“; und beinhaltet natürlich die gesamten



Dienstlei-

stungen rund ums Produkt:



das Ausliefern, Aufstellen,



Einstellen, Anschließen und genaue Einweisen



in die richtige Gerätbedienung, die Hilfestellung bei der



Finanzierung

wie Inzahlungnahme von Altgeräten und günstige Kreditangebote, einen Leih-

geräte-Service,



sowie alle Wartungs-



und Reparatur-

arbeiten in unserer Werkstatt



- zu fairen Preisen.

Bang & Olufsen-Studio
Hamburger Straße 2
2070 Ahrensburg
Tel. (0 41 02) 5 24 59

- Fach-Beratung
- Meister-Service
- Fach-Werkstatt

FERNSEH L&O